Abb. 2: Doppelseitige zeitgenössische Agfa-Werbungs-Partner, 1964

buchstäblich mit verbundenen Augen erfolgen: Die Kassette, aus der ein kurzes Filmstück herausragt, wird in das dafür vorgesehene „Bett" (gemeint ist der Raum für die Filmpatrone, Anm. des Verfassers) in der Kamera eingelegt und der Kameradeckel anschließend sogleich geschlossen. Bei Betätigung des Filmtransports wird der perforierte Kleinbildfilm durch eine Stachelwalze unter einer Andruckplatte hindurch direkt in das Maul der in der Kamera befindlichen Leerspule bewegt. Dort sorgen die bereits erwähnten Federn dafür, dass sich der Film einwandfrei um den Rollenkern der Kassette wickelt. Nach Belichtung sämtlicher Aufnahmen befindet sich der Film in einer Nehmerkassette, die (ohne dass zurückgespult werden muss) nach Öffnen des Kameradeckels entnommen werden kann."[2]. Die Funktionsweise des Einfädelns beim Rapid-System wird auch deutlich bei der Zeichnung hinsichtlich des Filmeinlegens *(Abb. 1 und 1a)*.

Der Rapid-Film war ausgelegt für verschiedene Aufnahmeformate. Der 60 cm lange Rapid-Filmstreifen ergab bei einem 24x36 mm-Aufnahmeformat 12 Aufnahmen, bei 24x24 mm-Format 16 Aufnahmen und im Halbformat von 18x24mm 24 Aufnahmen.

Eine Nebenbemerkung sei der Vollständigkeit halber noch zur Technik des Rapid-Films erwähnt: Der Vorteil des Systems lag vor allem darin, dass die Patrone, aus der der Film gezogen wurde, auf der gegenüberliegenden Seite eine baugleiche Entsprechung fand, d.h. der belichtete Teil des Films, soweit er sich bereits in der aufnehmenden Patrone befand, war immer geschützt, selbst wenn versehentlich die Rückwand geöffnet wurde.

Vertriebsverbund

Bereits zum Beginn der Produktion des Rapid-Kamera-Systems gab es in der Fotowirtschaft eine Interessengemeinschaft für das Rapid-System, der anfangs folgende Firmen angehörten:

- Adox Fotowerke, Dr. Schleussner GmbH., Frankfurt
- Agfa Aktiengesellschaft, Leverkusen
- Balda Kamerawerke, Bünde/Westfalen
- Bilora, Kürbi & Niggeloh, Radevormwald
- Carl-Braun-Kamerawerke, Nürnberg
- Dacora Dannemaier & Co., Reutlingen
- Ferrania S.p.A, Mailand
- Gevaert Photoproducten N.V., Mortsel/Antwerpen, Belgien
- Ilford Ltd., Ilfort/Essex, Großbritannien
- Perutz Photowerke GmbH, München
- Regula Werk King KG, Bad Liebenzell
- Rollei-Werke Franke & Heidecke, Braunschweig
- Vogtländer AG, Braunschweig
- Zeiss-Ikon AG, Stuttgart.

In der Literatur wird bei dieser Gemeinschaft auch der Begriff „ ***Rapid-Club***" verwandt. Agfa versuchte nämlich lt. ***wikipedia***[3], weltweit andere Hersteller in diesem sog. „Rapid-Club" für sein System zu gewinnen, wobei man stets im Auge hatte, die Marktdominanz von Kodak als Filmhersteller zu schwächen. In der Werbestrategie mit doppelseitigen Werbeanzeigen zum Rapid-System kommt gerade das Kokettieren mit berühmten Partnern zum Ausdruck *(Abb. 2)*.

Das Rapid-Filmmaterial ab 1964

Die nachfolgend aufgeführte Liste gibt Aufschluss darüber, dass bereits 1964 ein beachtliches Angebot an Rapid-Filmmaterial von mehreren Herstellern auf dem Mark existierte:

Adox:
KB 17 rapid, SW-Film, 17 DIN und
KB 21 rapid, SW-Film, 21 DIN,

Agfa:
Isopan F Rapid, SW-Film, 17 DIN,
Isopan ISS Rapid, SW-Film, 21 DIN,
Agfacolor CN 17 Rapid-Universalfilm,
Agfacolor CT 18 Rapid, Farbumkehrfilm für Farbdias und CT-Kopien.

Ferrania S.p.A.:
P 30 Rapid, SW-Film, 20 DIN,
Ferraniacolor N 27 Rapid, Negativcolorfilm, 17 DIN,
Ferraniacolor Dia 28 Rapid Farbdiaumkehrfilm, 18 DIN,

Gevaert:
Gevapan 27 Rapid, panchromatischer KB-Film, 17 DIN,
Gevapan 30 Rapid, panchromatischer Universalfilm, 22 DIN,
Gevacolor R 5 Rapid, Farbumkehrfilm für Tageslichtaufnahmen, 18 DIN,
Gevacolor N 5, Farbnegativfilm, 17 DIN,

Ilford:
Rapid Black & White, SW-Film,
Rapid Color Slide, Farbumkehrfilm,
Rapid Color Print, Colornegativfilm,

Perutz:
Rapid 17, SW-Film, 17 DIN,
Rapid 21, SW-Film, 21 DIN,
Color C 18, Farbumkehrfilm.

Die obige Auflistung verdeutlicht, dass schon zu Beginn der Einführung des Rapid-Systems Wert darauf gelegt wurde, dass dem Amateurfotografen für jeden Anwendungsbereich ausreichend Filmmaterialvarianten zur Verfügung standen.

Im Rapid-System gab es selbstverständlich wegen der Verwendung des 135er Films auch nutzbringende Gemeinsamkeiten. Beide Filmtypen ließen sich in denselben Entwicklungsmaschinen weiterverarbeiten.

[2] *Photo-Technik und -Wirtschaft: „Das Rapid-System", Heft Nr. 6, 1964 S. 293 ff.*
[3] *http://de.wikipedia.org/wiki/Agfa_Rapid*